Oberkasseler Zeitung

Publikationsorgan für die Bürgermeisterei Oberkassel

Ober- u. Niederdollendorf, Römlinghoven, Heisterbacherrott, Ramersdorf, Küdinghoven, Limperich, Stieldorf, Vinxel 2c.

Erscheint wöchentlich 3mal, Dienstags und Freitags. Bezugspreis monatlich 2.75 bei Pfg. freier Zustellung ins Haus; durch die Post bezogen vierteljährlich 9.75 Mk. — Anzeigen-Annahme Dienstags und Freitags bis morgens 9 Uhr, größere Anzeigen müssen früher aufgegeben werden; Todes- und sonstige dringende Anzeigen werden, wenn es der Raum gestattet auch noch nach Annahmeschluß eingereiht.

Druck und Verlag: Johannes Düppen Oberkassel (Siegkreis). Fernsprecher Nr. 282. Amt Oberkassel

Für die Schriftleitung verantwortlich: Johannes Düppen, Oberkassel.

Postscheckkonto: Amt Cöln Nr. 40935

Agenturen: Oberdollendorf: R. A. Sethemann. Stieldorf: B. J. Depenstiefen.

Anzeigen-Preise: Lokale Anzeigen die Petitzeile oder deren Raum 60 Pfg., auswärtige Anzeigen sowie von Behörden, Notaren, Rechtsanwälten, Gerichtsvollziehern, Auktionatoren, usw. 70 Pfg. Für die Aufnahmen der Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder Plätzen können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Wünsche der Auftraggeber möglichst berücksichtigt. Im Falle gerichtlicher Klage oder bei Konkursen fällt jeder bewilligte Rabatt fort. Reklamezeile 140 Pfg.

Nr. 33 — **Oberkassel (Siegkreis), Freitag, den 23. April** — **1920.**

Die militärische Räumung des Ruhrgebietes.

Der Minister des Innern, Sévering, erklärte, die Rückberufung der Truppen aus dem Ruhrrevier habe bereits begonnen. Ersatz werde, wo es erforderlich erscheine, von der grünen Polizei gestellt. Er halte es für zweckmäßig, wenn baldigst eine Vermehrung der Sicherheitspolizei erfolge. Gleichzeitig mit der Vermehrung müsse eine wirklich demokratische Reorganisation der Sicherheitspolizei durchgeführt werden. Der erste Schritt dazu sei getan. Die kompromittierten Führer der Abteilungen und Hundertschaften würden unnachsichtlich entfernt. Tüchtige Beamte im Unteroffiziersrange würden befördert. Den Abteilungen würden Zivilkommissare beigegeben. Zu den verschiedenen Putschgerüchten erklärte der Minister, er halte diese Gerüchte für mindestens übertrieben. Schließlich teilte der Minister mit, daß das Ergebnis der Waffenablieferung sehr unbefriedigend sei.

Die Württemberger unter General Haas haben Dortmund am Sonntag früh bereits verlassen, um an die Ostgrenze zu fahren. Auch ein Teil der Bayern ist schon in Marsch gesetzt worden.

Die Gefahr einer Besetzung des Ruhrreviers.

Der französische Kriegsminister Leferre äußerte zu dem Pariser Korrespondenten der Morningpost, Frankreich sei weder militaristisch noch imperialistisch. Die letzten Ereignisse in Deutschland seien die beste Antwort darauf, die man geben könne. Die sofortige Entwaffnung Deutschlands oder die allgemeine Abrüstung seien die beste Methode, die Gefahr eines neuen Konfliktes zu verhindern. Unglücklicherweise mache aber die Haltung Amerikas, das sich weigere, am Völkerbund teilzunehmen, den zweiten Weg unmöglich. Es gebe indessen noch ein anderes Mittel, um die Deutschen tatsächlich zu entwaffnen und zu verhindern, daß sie einen neuen Krieg beginnen; es wäre, daß die Alliierten sich der Kohlenwerke des Ruhrgebietes bemächtigten, sie zum Nutzen Europas ausbeuteten. Die Alliierten würden natürlich den Deutschen gestatten, die Kohle für den wirtschaftlichen Bedarf zu erlangen, nicht aber die Mengen, die es für militärische Bedürfnisse nötig habe. — Die französische Gespensterfurcht vor einem deutschen Angriff beginnt eine tatsächliche Gefahr zu werden. Frankreich drängt mit allen Mitteln nach einer vollständigen Entwaffnung Deutschlands und will diese nach immer zahlreicher werdenden Meldungen durch eine Besetzung des Ruhrgebietes erreichen. Damit würde auch ein zweites heiß erstrebtes Ziel erreicht: Die wirtschaftliche Lähmung Deutschlands.

Die Räumung des Maingaues.

Matin meldet aus Frankfurt a. M.: Die französische Kavallerie in der Zone, die sich vor dem Brückenkopf Mainz ausdehnt, wurde zurückgezogen. Es verblieben nur noch einige Dragoner in Hanau. Überall entdecke man Anzeichen dafür, daß die Franzosen den Rückzug vorbereiteten und nicht mit einer längeren Besetzung rechneten.

Deutsche Note über die Einwohnerwehren.

In Sachen der Einwohnerwehrfrage richtete die deutsche Regierung an General Nollet eine Note, in der sie betont, daß die Ententenote vom 12. März von unzutreffenden Voraussetzungen über den Abbau der Einwohnerwehr ausgeht. Bei der Gründung wie bei dem Ausbau der Einrichtung sei jeder Gedanke an eine Verwendung zu militärischen Zwecken, insbesondere zur Vorbereitung eines Kampfes gegen die auswärtigen Gegner, ausgeschlossen gewesen. Die Einwohnerwehren hätten in den Unruhen der letzten Wochen große Vermögenswerte vor der Vernichtung bewahrt. Insbesondere auf dem platten Lande verbürge die Einwohnerwehr den Schutz für die Aufbewahrung und die Beförderung von Lebensmitteln. Besonders bewährt hätten sich die Einwohnerwehren in Bayern, wo es ihnen zu danken sei, daß vor einem Jahre die Räteherrschaft nicht weiter um sich gegriffen habe. Lediglich dem unter Verkennung der tatsächlichen Verhältnisse aufgebotenen Drucke der alliierten Regierungen weichend, habe sie sich nunmehr entschlossen, die Auflösung der Wehren in der jetzigen Form zu veranlassen. — Die deutsche Regierung vermöge aber nicht anzuerkennen, daß die Bestimmungen des Friedensvertrages sie zwinge, der Bevölkerung jede Möglichkeit des unter den gegebenen außerordentlichen Verhältnissen bis auf weiteres unbedingt notwendigen Selbstschutzes zu versagen. Sie erachte es vielmehr als ihre Pflicht, alle mit dem Friedensvertrag vereinbarten Maßnahmen zu Gunsten eines solchen Selbstschutzes zu vertreten.

Die erste Plenarsitzung in San Remo.

In der Villa de Wachan in San Remo hat der Oberste Rat gestern vormittag seine erste Plenarsitzung abgehalten. Es wurde beschlossen, die türkische Abordnung zum 10. Mai nach Paris zu berufen, um ihr den Wortlaut des Friedensvertrages zu überreichen. In der ersten Sitzung waren die Ver. Staaten nicht vertreten. Bei den Verhandlungen über den Frieden mit der Türkei bleiben die militärischen Bestimmungen unberücksichtigt. In zweiter Linie wird die Entwaffnung Deutschlands und außerdem die Adriafrage zur Beratung kommen. Weiter wird sich die Konferenz mit der finanziellen Lage und der Valutafrage befassen. Weder Marschall Foch, noch irgend einer der anderen militärischen oder Marinesachverständigen waren in der gestrigen Sitzung anwesend.

Nach einer amtlichen Havasmeldung wurde gestern in San Remo entschieden, daß sich die Konferenz zuerst mit der türkischen Frage beschäftigen wird. — Der nach San Remo gereiste politische Mitarbeiter des Echo de Paris meldet, die französische Regierung sei gebunden durch das Lord Derby gegebene Versprechen, die französischen Truppen würden die Main-Gegend an dem Tage räumen, an dem die deutschen Truppen zurückgezogen würden. Darüber hinaus aber sei Frankreich nicht gebunden und mit gutem Recht machte es den Beschluß rückgängig, den die interalliierte Kommission, an deren Spitze General Nollet stehe, getroffen habe. Es kann sich hierbei nur um den Beschluß handeln, die Truppen nach dem Abkommen vom August, um dessen Verlängerung die deutsche Regierung gebeten habe, als Polizeitruppen dort zu belassen. — Journal stellt fest, daß Italien bis jetzt noch nicht die Zustimmung zu einem gemeinsamen Schritt der Alliierten in Berlin gegeben habe. Es sei zuzugeben, daß die innere Lage Italien auch nicht gestatte, an wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen teilzunehmen. Man verstehe Italien sehr gut, aber man müsse die ineralliierten Interessen in Betracht ziehen.

Der Londoner Berichterstatter der „Berlinske Tidende" meldet: In hiesigen diplomatischen Kreisen glaubt man, daß auf der Konferenz in San Remo schnell eine Einigung darüber erzielt werden wird, wie Deutschland zur Abrüstung zu zwingen ist. Dagegen nimmt man an, daß die Lösung der kurdischen Frage große Schwierigkeiten verursachen wird. Die Vereinbarung, daß England die Bewachung zur See und Frankreich die zu Lande übernehmen soll, ist durch die Besetzung Konstantinopels durch britisches Militär durchbrochen worden. Italien verlangt jetzt gleichfalls, an der Bewachung teilzunehmen. — „Daily News" melden, Marschall Foch werde dem Obersten Rat einen Plan für die militärische Besetzung der Türkei mit 300 000 Mann vorlegen. Diese Frage wird zweifellos eine starke Wirkung auslösen, da sofort die Frage aufgeworfen werden dürfte, wer diese Truppen stellen soll.

Der „Petit Parisien" schreibt: Die Franzosen und Engländer werden sich in San Remo bemühen, in ihrer Haltung einig zu sein. Grundsätzlich sind sie über die Notwendigkeit, daß Deutschland zu entwaffnen sei, einig. Lloyd George sieht eine Einstellung der Lebensmittelsendungen vor. Die Franzosen bemerken jedoch, daß diese Methode auf Schwierigkeiten stoßen würde, zunächst vom Standpunkte der Menschlichkeit, dann aber auch vom Standpunkte der wirtschaftlichen Wiederherstellung Deutschlands aus. Man hat auch an eine Besetzung des Ruhrgebietes gedacht. Diese Lösung würde den Vorteil haben, daß sie die Ordnung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet wieder herstellen und Frankreich und seiner Industrie die Kohlenlieferungen, die im Vertrage festgesetzt sind, sichern würde. Diesmal würde die Besetzung gemeinsam von Frankreich, England und Belgien ausgeführt werden. (?)

Deutsche Nationalversammlung.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 3,20 Uhr. Dritte Beratung des Gesetzentwurfes betreffend die Grundschulen und die Aufhebung der Vorschulen. Abg. Dr. Mumm (Dt. Natl.) befürwortet eine Anzahl Anträge seiner Partei, die u. a. den Religionsunterricht als ordentlichen Lehrgegenstand festlegen soll. Dies entspreche den Forderungen der Verfassung. Ferner wollen sie die Rechte der Vorschullehrer wahren. Endlich soll der Privatunterricht möglichst unbeschränkt zugelassen und Gründe des Gewissens dabei anerkannt werden. — Abg. Bruckhoff (Dem.) bittet, die Anträge abzulehnen, da die Verfassung alles Nötige bestimmt. — Reichsminister Koch: Der erste Antrag der Rechten betreffend den Religionsunterricht ist durch die Bestimmungen der Verfassung erledigt. Das Ministerium des Innern hat sich unparteiisch und eifrigst bemüht, durch Verhandlungen mit den Ländern überall dem Geist der Verfassung zu diesem Rechte zu verhelfen. Die Rechte der Vorschullehrer sind nicht gefährdet. Der dritte Antrag ist überflüssig. — Abg. Dr. Runte (Dt. Vp.) stimmt für die Anträge. Die Anträge der Rechten werden abgelehnt, das Gesetz in der Fassung der zweiten Lesung angenommen. — Erste Beratung eines Gesetzentwurfes über die **Versorgung von Militärpersonen und deren Hinterbliebenen** (Reichsversorgungsgesetz). Das Gesetz wird dem 7. Ausschuß überwiesen. —

Der vorbereitende Reichswirtschaftsrat.

Der Volkswirtschaftsrat der Nationalversammlung schloß sich den Beschlüssen des Unterausschusses an, wonach der vorbereitende Reichswirtschaftsrat aus 328 Mitgliedern besteht: 68 Land- und Forstwirtschaft, 6 Gärtnerei und Fischerei, 68 Industrie, 44 Verkehr, 44 Handel, Banken und Versicherungswesen, 36 Handwerk, 30 Vertreter der Verbraucherschaft, 16 Beamtenschaft, 12 mit dem Wirtschafts-

---

Der jungen Seele bittres Weh.

Roman von Erich Friesen.

13) (Nachdruck verboten.)

Sie wartete die verabredeten zehn Minuten ... sie wartete eine Viertelstunde — Sibyll kam nicht.

Sie wartete eine halbe Stunde ... eine Stunde — — Sibyll kam noch immer nicht.

Schon war es dunkel geworden auf der jetzt fast menschenleeren Place Khediviale — Sibyll kam nicht.

Eine wahnsinnige Angst packte die alte, treue Dienerin.

„Allah schütze meine gute, schöne Herrin!" flehte sie inbrünstig zum Himmel empor, an dem bereits Stern auf Stern aufzublitzen begann.

*

Weshalb [illegible] nicht, wie verabredet, nach kurzer Zeit zu der [illegible] im Cafe Dimitri harrenden Dienerin zurückgekehrt war?

Als sie am Ende der Place Khediviale in eine schmale Seitengasse eingebogen war, die Hallun ihr als den „Schmuckbazar" bezeichnet hatte, merkte sie bald, daß jemand ihr folgte.

Verwirrt hastete sie vorwärts, um den sie verfolgenden Schritten zu entziehen. Sie vergaß dabei ganz, daß sie ein Amulett kaufen wollte. Nur weiter — weiter!

Die Schritte immer hinter ihr her.

Sie bog in eine Seitengasse ein — lief kreuz und quer ...

Die Schritte folgten ihr.

Schon schlossen die Händler ihre Verkaufsbuden. Still wurde es in den Gassen.

Angst befiel Sibyll. Sie wußte nicht mehr, wo sie sich befand. Und kein Mensch da, um nach den Weg zu fragen. Scheu ließ sie den Blick hinter dem verhüllenden Schleier umherschweifen.

Unheimliche, fensterlose Häuser zu beiden Seiten. Aus deren Mauern gellte wüstes Johlen und Lachen und Gekreisch heraus. Und ab und zu ein dürrer, tückisch an den Häusern entlang schleichender Hund.

Dazu die immer mehr zunehmende Finsternis.

Und hinter ihr — wie ein sie äffendes Echo ihrer eigenen Schritte — jener fremde, sie verfolgende Schritt.

Der Mann, der Sibyll derart in Schrecken versetzte, daß sie die Richtung ihres Weges verlor, hatte eine Nase für Frauenschönheit — und sei sie noch so verschleiert. Sein Spürsinn war gereizt. Er witterte ein seltenes Edelwild. Und — erfahren in derlei Jagdrevieren, wartete er seine Zeit ab.

Er sollte sich nicht getäuscht haben.

Mit wütendem Gekläff stürzte plötzlich einer der herrenlosen Hunde auf das atemlos dahineilende Mädchen zu. Andere Hunde folgten.

Gekläff von allen Seiten.

Noch rascher lief Sibyll. Stolperte. Fiel zu Boden.

Schnell wieder auf. Und weiter gerannt! Weiter!

Da springt ein großer, rotgelber halbverhungerter Köter an ihr empor. Dicht vor sich sieht sie die glühenden Augen, die fletschenden Zähne. Schon fühlt sie den heißen Atem an ihrer Wange — —

„Hülfe!" ringt es sich heiser vor Angst von ihren Lippen „Hülfe!! Hülfe!!"

Da — ein Stockhieb — ein Schmerzgeheul — —

Mit eingeklemmten Schwanz schleicht die Bestie hinweg.

Sibyll aber, halb besinnungslos von der ausgestandenen Todesangst, blickte sich nach ihrem Retter um.

„Fürst Orsinsky!"

In höchstem Erstaunen kam der Name von ihren Lippen.

Er jedoch, der mehr denn eine Stunde seiner kostbaren Zeit dem Aufstöbern dieses Wildes geopfert hatte, fragte mit verletzender Vertraulichkeit:

„Sie kennen meinen Namen, holde Schöne? Hatte ich schon einmal das Vergnügen — irgendwo — —"

Obgleich sie den beleidigenden Sinn der Worte nicht verstand, fühlte sie sich doch durch das Gebahren des Mannes aufs höchste abgestoßen. Ihr war, als durchbohrte sein tastender Blick sie, als müßte sie sich schützen vor irgend etwas Unbekanntem, Grauenvollem. Nicht einen Moment kam es ihr in den Sinn, sich ihm zu erkennen zu geben. Sie wußte, nach der Sitte des Landes war eine Frau, die nach anbrechender Dunkelheit auf der Straße allein angetroffen wurde, als vogelfrei zu betrachten. Und ein Schauer rann ihr den Rücken herab.

„Ich habe mich verlaufen," murmelte sie gepreßt.

Er lächelte — sein spöttisches, sieghaftes Lächeln.

„Darf ich mich Ihnen als Beschützer anbieten?"

Sie schwankte. Eine innere Stimme warnte sie vor dem Manne. Und doch — was blieb ihr anders übrig, als seine Begleitung anzunehmen, wenn sie nicht die ganze Nacht im Freien zubringen wollte, um vielleicht noch viel schlimmeren Abenteuern ausgesetzt zu sein, als die bereits erlebten? Auch beruhigte sie das Bewußtsein, daß der Mann verlobt war — wie sie vorhin aus dem Gespräch am Nebentisch vernommen hatte. „Verlobt" war für Sibylls schlichten Sinn gleichbedeutend mit „verheiratet" — also mit „treu seinem Weibe". Was hätte sie also zu fürchten?

So nahm sie dankend den ihr gebotenen Schutz an und bat den Fürsten, sie nach dem Cafe Dimitri zu geleiten, wo ihre Dienerin auf sie wartete.

(Fortsetzung folgt.)

leben besonders vertraute Persönlichkeiten, zu ernennen vom Reichsrat, und 12 von der Reichsregierung nach freiem Ermessen zu ernennende Personen.

7. preußische Generalsynode.

In der 5. Sitzung wird nach Erledigung von Rechnungsangelegenheiten ein Antrag, auch den ortsansässigen Mitgliedern von Synoden Tagegelder zu gewähren, für die künftige Verfassung zur Beachtung empfohlen; über einen Antrag, Entschädigung für entgangenen Arbeitsverdienst zu zahlen, wird zur Tagesordnung übergegangen, weil die Prüfung der Ansprüche zu schwierig sei. Bei den mancherlei Steuerfragen bringt der Vorsitzende der Preußischen Pfarrervereine Pasche den Wunsch des Pfarrerstandes auf Beseitigung der Sonderrechte der Pfarrer zum Ausdruck. Ueber den Antrag auf Errichtung einer besonderen Provinzialsynode Berlin berichtet der westfälische Sup. Graeve; unter Betonung der Schwierigkeiten ist er mehr für eine Erweiterung der Rechte der Berliner Stadtsynode. Für eine besondere kirchliche Organisation von Berlin tritt aufs wärmste v. Hegel ein, während der Präsident des Brandenburgischen Konsistoriums Steinhausen das Band zwischen Stadt und Land nicht zerrissen sehen will. Gen.-Sup. Haendler wünscht ebenfalls Ausbau der Stadtsynode, so daß sie auch die innerlichen Fragen behandeln kann. Der Präsident D. Moeller sieht hier eins der schwierigsten Probleme der künftigen Verfassung die Interessen der Millionenstadt auszugleichen mit den Interessen der von altersher mit ihr verbundenen Provinz. Die Lösung der Frage soll nicht bürokratisch erfolgen, sondern unter Beratung mit allen Beteiligten. Der Antrag wird als Material dem O. K. R. und Gen.-Syn.-Vorstand überwiesen.

Aus den Abstimmungsgebieten.

Für die westpreußischen Abstimmungsberechtigten.

Von unterrichteter Seite wird zur Vermeidung von Irrtümern mitgeteilt, für alle abstimmungsberechtigten Westpreußen im Reich, welche bereits ihren Antrag auf Eintragung in die Stimmliste stellten, erübrigt sich die Anmeldung bei den Abstimmungsausschüssen ihrer Geburtsgemeinde. Diejenigen, welche noch keinen Antrag stellten, müssen diesen Antrag wie bisher schleunigst stellen bei den Vereinigungen heimattreuer Westpreußen oder denjenigen Stellen, die mit der Annahme der Anträge für die Volksabstimmung in den einzelnen Orten betraut sind. Der deutsche Ausschuß für Westpreußen veranlaßt die Eintragung in die Stimmlisten der Geburtsgemeinden. Nach erfolgter Eintragung erhält jeder Stimmberechtigte im Reiche schriftlichen Bescheid, der gleichzeitig als Reiseausweis dienen soll.

Die Abstimmung in Ostpreußen.

Im Anschluß an die von der interalliierten Kommission in Allenstein veröffentlichten Abstimmungsbedingungen für Ostpreußen, gibt der ostdeutsche Heimatdienst, Abteilung für Volksabstimmung Carlshof bei Rastenburg, bekannt, daß sich für alle Abstimmungsberechtigten Ostpreußen im Reich, die sich bereits in Carlshof oder bei den von Carlshof beauftragtragten Stellen im Reich zur Abstimmung meldeten, die Anmeldung bei den Abstimmungsausschüssen ihrer Heimatgemeinden erübrigt. Die Eintragung in die Stimmlisten wird von Carlshof beantragt. Die betreffenden Stimmberechtigten im Reiche erhalten über die erfolgte Eintragung schriftlichen Bescheid, der ihnen gleichzeitig als Reiseausweis dienen soll. Ein weiterer Ausweis ist nach der Abstimmungsverordnung der Kommission nicht erforderlich.

Kein Angestelltenstreik in Oberschlesien.

Der für gestern beabsichtigte Streik der Gruben- und Hüttenbeamten ist, da eine Einigung zwischen den Gruben und Hütten und den Angestellten zustande kam, vermieden worden.

Die interalliierte Kommission für Oberschlesien beschloß jetzt, daß das Betriebsrätegesetz in Kraft zu treten habe.

Der belgische Terror in Eupen.

Das belgische Vergewaltigungssystem in den Kreisen Eupen und Malmedy wird durch nachstehendes Telegramm, das bei der Reichsregierung eingegangen ist, gekennzeichnet: „Da Eupen durch belgische Truppen hermetisch abgesperrt ist, kommen die Unterzeichneten über Wiesen, Waldwege und Moorland und melden: Der christliche Gewerkschaftssekretär Pontzen ist in der Nacht vom 14. April verhaftet und nach Belgien entführt worden. Am 15. April fanden sich in Eupen 10 000 treudeutsche Männer und Frauen aus dem kleinen Kreise Eupen zu einem friedlichen Demonstrationszuge zusammen und verlangten, ihr im Friedensvertrage verbrieftes Recht der Abstimmung auszuüben. Der Zug wurde von berittener Gendarmerie mit blanker Waffe und von Infanterie und Militärpolizisten, die mit Gewehrkolben und Gummiknüppeln dreinschlugen, auseinandergetrieben. Nur die Besonnenheit der Führer und der Teilnehmer hat Blutvergießen verhindert. Das maßlos gepeinigte Volk fleht die deutsche Regierung an um Schutz gegen die belgische Tyrannei und den unerhörten Bruch des Friedensvertrages durch Belgien. Die führenden Industriellen, Innungsvorsitzenden, Gewerkschaftssekretäre, Arbeiterführer und Stadtverordnete stehen vor der Verhaftung und werden offen mit Ausweisung bedroht.“ Dies ist die „freie“ Abstimmung unter belgischer Leitung. Absender des Telegramms sind die Zentrumspartei, die christlichen Gewerkschaften und der Verband der Eisenbahnarbeiter in Eupen.

Aus Aachen wird gemeldet: Die interalliierte Rheinlandkommission verbietet zur Sicherheit der Besetzungstruppen und wegen angeblicher Ausschreitungen gegen die Besetzungstruppen bei den Kundgebungen am 17. 4. die Abhaltung von Versammlungen politischer und sonstiger Natur bis zum 17. 5. und Ansammlungen von mehr als 5 Personen. Oeffentliche Lokale und Theater usw. sind während einer Woche um 9 Uhr abends zu schließen.

Wachsende Erregung gegen die Vergewaltigun Monschaus

Wie aus zahlreichen Kundgebungen an die Reichsregierung hervorgeht, nimmt im Westen die Protestkundgebung gegen die Vergewaltigung des deutschen Monschau durch Belgien mächtig zu. Der Generalstreik in Monschau hat den Sympathiestreik in Aachen zur Folge gehabt. Auf weitere Ausdehnung der Streikbewegung ist zu rechnen.

Plünderer vor dem Essener Kriegsgericht.

Essen, 20. April. Gestern standen abermals 2 Leute unter der Anklage des Hochverrats und des Plünderns vor dem außerordentlichen Kriegsgericht. Es sind dies die Mitglieder der revolutionären Sicherheitswehr Albert Patzer und Arnold Marten. Die Angeklagten haben die schwersten Kämpfe um die Stadt Essen am 19. und 20. März mitgemacht und sind vor allen Dingen an den furchtbaren Metzeleien am Wasserturm, am Schlacht- und Viehhof, am Rathause und am Hauptpostamt beteiligt gewesen. In den letzten Tagen der Revolutionsherrschaft mischten sie sich unter die Plünderer. Sie drangen nachts in verschiedene Privatwohnungen ein, um mit dem Revolver in der Hand Geld und andere Gegenstände zu erpressen. Bei der Firma Overbeck und Weller erschienen am Ostersamstag ganze Trupps von bewaffneten Plünderern und zwangen die Firma, sie von Kopf bis zu Fuß vollständig neu einzukleiden, während das Geschäftsgebäude von bewaffneten Posten besetzt war. Auch der Angeklagte Marten nahm an dieser Einkleidung teil, der überdies einen gefangenen Sicherheitsmann, den er nach Gelsenkirchen zu transportieren hatte, ausraubte. Der Vertreter der Anklage beantragte gegen beide Angeklagte die Todesstrafe. Das Urteil lautete wegen der verschiedenen Verbrechen auf je 16 Jahre Zuchthaus, die in 12 Jahre Zuchthaus zusammengezogen wurden. Der Umstand, daß den Angeklagten Vorstrafen nicht nachgewiesen werden konnten, rettete sie vor der Todesstrafe.

Haussuchungen in Essen.

In Essen ist der für die Waffenabgabe erlassenen Verordnung des Reichspräsidenten nicht in genügendem Maße Folge gegeben worden. Es sind gestern bei Haussuchungen Waffen gefunden worden, und es mußten deshalb Überweisungen an das ordentliche Kriegsgericht stattfinden.

Rücktritt Dr. Friedbergs als Vorsitzender der Demokr. Partei.

Der Vorsitzende des Vorstandes der deutschen demokratischen Partei, Dr. Friedberg, richtete an den 2. Vorsitzenden Dr. Petersen, ein Schreiben, worin er mitteilt, daß er aus Gesundheitsrücksichten genötigt sei, sein Amt als Vorsitzender der Partei jetzt niederzulegen.

Die Lage in Pommern.

Aus Stettin meldet die „Post“, daß bei den Besprechungen des Stettiner Oberpräsidenten und des Polizeipräsidenten mit der Regierung beschlossen wurde, die Stettiner Sicherheispolizei durch organisierte Arbeiter bedeutend zu verstärken. Sieben Landräte, die sich nicht als zuverlässig erwiesen haben, sollten in den nächsten Tagen abberufen werden. Für die Regierungsbezirke Stralsund, Stettin und Köslin sollen Kommissare mit entsprechenden Vollmachten des Oberpräsidenten amtieren.

Gegen die Auslieferung der Handelsflotte.

Die Hamburger Handelskammer und die Hamburger Gewerbekammer sandten Telegramme an die Reichsregierung, in denen gegen die Auslieferung der Hälfte der Handelstonnage zwischen 1000 und 1600 Tonnen schärfster Anspruch erhoben wird.

Von der Zentrumspartei.

In Berlin tagte vom 17. bis 19. April der Reichsausschuß der deutschen Zentrumspartei, die oberste Parteiinstanz. In den einmütig gefaßten Entschließungen heißt es u. a.: Der Fraktion der Nationalversammlung wird uneingeschränktes Vertrauen ausgesprochen. Im Geiste der alten Überlieferungen hat sich die Fraktion mit aller Kraft bemüht, die Rechte der Kirche, der Freiheit der kirchlichen Genossenschaften, die christliche Erziehung, die konfessionelle Schule und die Elternrechte auf die Erziehung zu wahren. Der Reichsausschuß vertraut weiter darauf, daß die Fraktion getreu ihrer bisherigen Haltung unter keinen Umständen eine Nebenregierung von unberufener Seite duldet oder zweierlei Maß in der Anwndung der Gerechtigkeit anerkennen wird. Von dieser Staatsnotwendigkeit darf gegenüber dem Hochverrat nicht abgegangen werden, ob er von links oder rechts gekommen.

Keine Reichstagskandidatur Erzbergers?

Der Reichsausschuß des Zentrums hat sich gestern, wie verlautet, mit überwiegender Mehrheit gegen eine Reichstagskandidatur Erzbergers ausgesprochen.

Lloyd Georges als Mörder bezeichnet.

Laut Allgemeen Handelsblad meldet Sunday Times: Bei der gerichtlichen Voruntersuchung wegen der Ermordung des Lordmajors von Cork (Irland) lautet der Spruch der Geschworenen auf Mord mit Vorbedacht, begangen durch Lloyd George, Lord French, Mac Pherson und die Polizeibehörde. Die Geschworenen waren der Ansicht, daß der Mord von der Polizei auf amtliche Weisung der britischen Regierung planmäßig vorbereitet worden sei.

Deutsch-russischer Gefangenenaustausch.

Die Reichsstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Das Abkommen mit der russischen Sowjetregierung über den gegenseitigen Gefangenenaustausch wurde am 19. April unterzeichnet. Das Abkommen tritt in Kraft, sobald es von den beiderseitigen Regierungen ratifiziert ist.

Der italienische Geschäftsträger in Berlin.

Der neuernannte italienische Geschäftsträger in Berlin, de Martino, ist gestern in Berlin eingetroffen.

Ein abgesetzter Präsident.

Allgemeen Handelsblad veröffentlicht einen Funkspruch aus Newyork, demzufolge der frühere Präsident von Guatemala, Manuel Sebrera, der [illegible] sein Amt ununterbrochen inne hatte, von dem Parlament des Staates als amtlich abgesetzt erklärt wurde. Wie bereits gemeldet, wurde Ferrera zum Nachfolger ernannt. Der abgesetzte Präsident wurde als Gefangener nach der Militärakademie gebracht; er soll unter Anklage gestellt werden.

Aus Oberkassel und Umgegend.

* Oberkassel, 23. April 1920.

* **Postschalterdienst Oberkassel.** Vom 25. April ab wird beim hiesigen Postamt an Sonntagen und allgemeinen Feiertagen nur noch von 8 bis 9 Uhr Postschalterdienst abgehalten. Die Annahme von Telegrammen und Ferngesprächen findet außerdem noch in der Zeit von 12 bis 1 Uhr und von 5 bis 6 Uhr statt.

* **Eine Gemeinderatsitzung** in Oberkassel findet am Montag nachmittag 4 Uhr bei Krause statt. Nicht weniger als 20 Punkte stehen zur Beratung.

* **Mission in Oberkassel.** Die Missionsvorträge in der kathol. Pfarrkirche wurden bis jetzt überaus gut besucht. Ueber Erwarten groß war die Beteiligung, insbesondere auch der Männer. Mit gespanntester Aufmerksamkeit lauschten die Gläubigen den sehr inhaltreichen und erbauenden Vorträgen der Herren Patres; möge ihre große Mühe, für die sie auch an dieser Stelle den wärmsten Dank verdienen, reiche Früchte bringen. Der Eifer bei den Gläubigen gibt eine frohe Hoffnung für das religiöse und sittliche Leben in den kommenden Zeiten. Sonntag nachmittag 1/2 5 Uhr ist in der Pfarrkirche feierlicher Schluß der hl. Mission.

* **Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe** erhielten die Herren Geschäftsführer Kröger aus Oberkassel, Rentmeister Jos. Schaefer und Flurhüter W. Laufenberg aus Oberdollendorf.

Der jungen Seele bittres Weh.

Roman von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

Wieder lächelte der Mann. Er wußte das ja alles — genau so, wie sie selbst; er hatte die Verabredung der beiden mit angehört und darauf seinen Plan gebaut. Doch setzte er vorerst eine väterliche Miene auf und schritt in ehrerbietiger Haltung neben ihr her.

Sie sprachen nicht viel. Der Fürst wußte nicht, was er mit einem jungen Mädchen, das verschleiert war, reden sollte.

Und Sibyll wußte es erst recht nicht. Dabei erschien es ihr, als schlüge ihr Begleiter eine andere Richtung ein, als die, von der sie gekommen war.

Enger und dunkler wurde die Straße, holperiger das Pflaster.

Sibyll stolperte und würde gefallen sein, wenn der Fürst sie nicht rechtzeitig aufgefangen hätte.

Als das junge Weib einen Augenblick, ohne es gewollt zu haben, in den Armen dieses Don Juan lag, konnte er seine Begehrlichkeit nur mühsam beherrschen. unauffällig in die Seraillstraße ein, in der er, seine

„Bitte, Mademoiselle, nehmen Sie meinen Arm! Es geht sich sicherer so!“ schmeichelte er, seine Stimme zur Ruhe zwingend.

Zaghaft legte sie die Fingerspitzen auf seinen dargebotenen Arm. Der Mann war ja „verlobt“! Und der „Kompagnon“ ihres Vaters! Also — —

Noch immer beherrschte sich der Fürst. Doch bog er unauffällig in die Seraillstraße ein, in der er, neben seinen luxuriös ausgestatteten „offiziellen“ Gemächern in dem eleganten Shepheards-Hotel, noch eine kleine „intime Privatwohnung“ besaß, von der seine Bekannten keine Ahnung hatten.

Die Straße war besonders dunkel. Und da der Fürst ohnehin durch seine dunklen Pläne erregt war, bemerkte er nicht, daß in einiger Entfernung jemand ihnen entgegenkam.

„Wie schön Sie sein müssen, Mademoiselle —“ flüsterte er in heißer Leidenschaft, außer Stande sich länger zu beherrschen. „Lüften Sie den Schleier! Ich bitte, ich beschwöre Sie —“

Heftig entzog sich ihm ihre Hand.

„Monsieur! Wie dürfen Sie es wagen! ... Fort von mir! Fort!!“

Ihr Widerstand reizte ihn noch mehr. Jede Vorsicht vergessend, versuchte er, ihren Schleier, den sie krampfhaft über dem Gesicht zusammenhielt, zu heben.

Sie wehrte sich. Er wurde dringender, sie leidenschaftlicher in ihrem Widerstand — —

Da gelingt es ihm, mit raschem Griff den verhüllenden Schleier zu lösen.

Einen Moment ist es, als erschrecke er selber vor dem, was er getan. Ein vor Entsetzen todesbleiches traumhaft schönes Antlitz starrt ihn aus nachtdunklen Augen entgeistert an — —

Ein lauter Hülferuf — und Sibyll stößt den Unverschämten von sich, um gleich darauf, schwer atmend, mit bebenden Händen den Schleier wieder vor ihrem nach der dortigen Landessitte „entehrten“ Gesicht zu befestigen.

Zum erstenmal in ihrem jungen Leben dämmerte eine Ahnung von der Schlechtigkeit der Welt und ihren brutalen Instinkten in ihrer unschuldigen Seele auf.

Halb ärgerlich, halb verlegen murmelte der Fürst, dem es war, als sei er diesem edlen Frauenantlitz bereits irgendwo begegnet, ein paar Entschuldigungsworte.

Ehe Sibyll noch antworten konnte, hörte man rasch auf die beiden zukommende Schritte. Und eine empörte Männerstimme rief:

„Lassen Sie die Dame sofort in Ruhe! Ich habe alles gesehen! Schämen Sie sich.“

Tief aufatmend warf Sibyll einen dankerfüllten Blick auf die markige, in diesem Moment zornglühende Jünglingsgesicht vor ihr und hob in stummer Bitte beide Hände.

„Gestatten Sie, Mademoiselle, daß ich mich zunächst mit diesem — Herrn hier auseinandersetze! Dann werde ich Sie nach Hause geleiten ... Erschrecken Sie nicht! Unter meinem Schutz sind Sie sicher — ich schwöre es Ihnen bei meiner Ehre!“

Es gab wohl keinen anderen Menschen auf der ganzen Welt, dem Fürst Alexander Orsinsky in diesem Augenblick weniger zu begegnen wünschte, als gerade Winfried Alsen. Doch als gewandter Weltmann bewahrte er auch in diesem kritischen Moment seine Haltung. Ja, er überwand sich soweit, um mit gemachter Jovialität seinem Widersacher die Hand entgegen zu strecken.

„Ah, Sie sind es? ... Wie kommen Sie hierher in diese abgelegene Gegend, junger Freund?“

„Ich bin nicht Ihr Freund, Fürst Orsinsky!“ brauste Winfried auf, die dargebotene Hand ignorierend. „Niemals wird ein Mann mein Freund sein, der eine schutzlose Frau durch Zudringlichkeit beleidigt!“

(Fortsetzung folgt.)

* **Quartett-Verein Oberkassel** Umständehalber fällt die Gesangprobe morgen abend aus. Nächste Probe Dienstag abend.

* **Versammlungen.** Die Junggesellen-Schützengesellschaft Oberkassel ladet sämtliche Mitglieder und die Schützenkönige auf Sonntag morgen nach dem Hochamte zu einer Versammlung ein. — Der Fußballverein Oberkassel beteiligt sich am Sonntag an mehreren Spielen. Die nächste Versammlung findet am kommenden Mittwoch statt. (S. Anzeige.) — Der Fußballklub Borussia Ober- und Niederdollendorf hat Samstag abend im Vereinslokal Mitgliederversammlung. — Der Sozialdemokratische Verein Ober- und Niederdollendorf hält am Samstag abend bei Herrn J. Schmitz Mitgliederversammlung ab.

Köln, 21. April. Die preußische Staatsregierung hat durch Erlaß vom 10. April genehmigt, daß der Name der Stadt Köln hinfort mit dem Buchstaben „K" anstatt mit „C", wie bisher, geschrieben wird. — Eine unrichtige amtliche Notiz meldete dieser Tage, daß der Kaffeepreis an der Kölner Warenbörse auf 25,40 ℳ pro Kilo gesunken sei. In Wirklichkeit war dies der Preis für ein Pfund. Inzwischen ist der Preis übrigens wieder gestiegen. — Die schwatzhafte Verlobte eines jungen Mannes vom Hansaring verriet ihrem früheren Liebhaber, einem Metzger, daß ihre zukünftigen Schwiegereltern viel Geld im Hause hätten. Der Mann drang mit zwei Freunden in die Wohnung ein, wo man überall, sogar im Klavier, versteckte Schätze fand, so für 62 000 ℳ Papiergeld, 35 000 ℳ in Francs- und Pfundscheinen, sowie Brillant-, Perlen und Platinarmbänder, Brillantringe usw. im Gesamtwerte von weit über 100 000 Mark. Die Aburteilung des Metzgers wurde vertagt, seine Helfershelfer erhielten 2½ Jahre Zuchthaus und 2 Jahre Gefängnis. — In der Stadtverordnetenversammlung fand die grundsätzliche Aussprache der Fraktionen über die neuerliche Mehrbelastung der Stadt statt, die eine Erhöhung der Gebühren in allen Gewerbebetrieben u. eine erhebliche Mehrbelastung der Gewerbetreibenden und der Haus- und Grundbesitzer bedeutet. Die Parteien gehen nur schweren Herzens daran, für den Fehlbetrag, den die bisher von ihnen als notwendig erkannten Lohn- und Gehaltserhöhungen geschaffen haben, nunmehr Deckung zu finden. So einig man sich darüber war, die Vorschläge zur Deckung zu erhalten, so wenig wußte man, neue und bessere Wege vorzuschlagen. Das Zentrum wandte sich gegen eine übermäßige Besteuerung der Haus- und Grundbesitzer, die Sozialdemokraten forderten schärfere Steuerbelastung der Gewerbetreibenden, die sich bisher von der steuerlichen Erfassung gedrückt haben. Die liberale Arbeitsgemeinschaft gab die Erklärung ab, keine Mittel mehr zu bewilligen, für die noch keine Deckung geschaffen sei. Die Fraktion der deutschnationalen Partei forderte zur deutschen Arbeit auf. Zum Schluß wurde die Aussprache zu einer Werbe-Redeschlacht für die kommenden Wahlen.

Vom Westerwalde, 21. April. Im ganzen Westerwalde machen sich die Wildschweine immer mehr bemerkbar. Der Schaden, den diese Borstentiere anrichten, ist außerordentlich groß. Teilweise sind ganze, mit Hafer bestellte Felder durchwühlt worden, so daß die Aussaat zum zweitenmale ausgeführt werden mußte.

Halle i. W., 21. April. Dem Haller Kreisblatt wird folgende hübsche Geschichte, die dort kürzlich passiert sein soll, erzählt: Saßen da am Sonntag in einer der letzten Reihen des ersten Platzes zwei auswärtige Theaterbesucher, die sich eifrig über die schlechten Zeiten unterhielten. Während der Pause sah einer der beiden auf der Erde einen Wollfaden liegen. Da nun derartige Sachen augenblicklich nicht gerade billig sind, flüsterte er seinem Freunde ins Ohr: „De Wull is nu so dür, ick will den Faden man vor mien Dochter metnimen." Schnell wurde der Faden unbemerkt aufgehoben und sollte in der Tasche verschwinden. Aber der Faden wollte kein Ende nehmen. Die beiden Theaterbesucher fingen deshalb an zu wickeln und hatten am Schluß des dritten Aktes bereits ein schönes Knäuel Garn zusammengewickelt. Wo der Faden herkam, konnten sich die beiden Freunde nicht erklären. Gerade als Kaufmann Heinz sich im dritten Akt von der Käthe verabschiedet und der größte Teil der Theaterbesucher mit Spannung der Szene folgte, sagte eine vor den beiden Wollsammlern sitzende Frau vom Lande zu ihrer Nachbarin: „Ick hew ne gesticke wullene Unnerbüx an, un nu ward mi met eenmol dat eene Been so kold; ich glöw, se hebbt mi dat eene Büxenbeen stillgelegt!"

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Kirche Oberkassel.

Sonntag, 25. April sind die hl. Messen um 6, ¼ nach 7, ½9 u. ½10 Uhr, alle mit Predigt.
Um ½2 Uhr Missionsandacht für die Kinder, um ½5 Uhr feierlicher Schluß der hl. Mission.

Evangelische Kirche Oberkassel.

Sonntag, 25. April. 10 Uhr Gottesdienst: P. Fromme. Text Ev. Joh. 10 V. 12. Lieder Nr. 371 und 194. Sammlung für die Bergische Bibelgesellschaft.
4 Uhr Gottesdienst im Probsthof.
Dienstag 2½ Uhr Nähverein im Konfirmandensaal.
Donnerstag abend 8 Uhr Bibelbesprechung für Erwachsene ebendort.

Katholische Kirche Oberdollendorf.

Sonntag, 25. April. 7 Uhr Frühmesse und gemeinschaftliche hl. Kommunion des Müttervereins, 9 Uhr Markusprozession danach ½10 Uhr das Hochamt, ½3 Uhr Christenlehre und Andacht, danach Versammlung und Vortrag, für den Müttervereins.
Werktags 7 Uhr hl. Messe.

Katholische Kirche Niederdollendorf.

Sonntag, 25. April. Hl. Messe um 7 Uhr, das Hochamt ist um 9 Uhr.

Amtl. Bekanntmachungen.

Frisches Fleisch gelangt diese Woche nur in Oberkassel zum Verkauf. Auf Fleischkarte Nr. 4 werden 100 Gr. ausgegeben. Preis pro Pfd. 12 Mark.

In Oberdollendorf, Niederdollendorf und Heisterbacherrott werden auf Fleischkarte Nr. 4 125 Gr. Corned eef ausgegeben. Preis pro Pfund 6,20 M.

Als Entschädigung für das zuletzt gelieferte amerik. Weizenmehl, welches teilweise nicht so backfähig ist, wie angenommen war, wird der Preis für ein halbes Pfd. Erbsen, welche morgen ausgegeben werden, von 2.05 Mark auf 1 Mark herabgesetzt. In Oberkassel erfolgt die Verteilung der Lebensmittel nach den neuen Kundenlisten.

Ab Donnerstag, den 29. April kann in den Geschäften Stampfzucker abgeholt werden und zwar für die Zeit vom 25. April bis 29. Mai, 5 mal 150 = 750 Gramm. Preis pro Pfd. 1,32 Mark. Die Ausgabe an die Kaufleute findet am Mittwoch, den 28. April von 8—12 Uhr statt.

Allen Kranken, die ein ärztliches Attest haben, sowie allen hoffenden Frauen und Wöchnerinnen wird je eine Flasche Krankenwein verabfolgt. Der Preis beträgt 12 Mark. Der Verkauf findet am Dienstag nachmittag von 3—5 Uhr am Lager C. Uhrmacher, Zipperstraße statt. Milchkarten pp. sind als Ausweise mitzubringen.

Säuglinge erhalten für den Monat Mai 600 Gramm Zucker, 800 Gramm Mehl, ein halbes Pfund Haferflocken und ein halbes Pfund Milchsüßspeise.

Kinder bis zu 18 Monaten erhalten 250 Gramm Haferflocken und 500 Gramm Milchsüßspeise.

Alte Leute und hoffende Frauen erhalten 2 Pfund Gerstenflocken.

Es wird Klage darüber geführt, daß die Milchbezugsberechtigten dem Milchfuhrwerk vielfach entgegengehen, um ihre Milch zu bekommen. Soweit die Milch nicht an den Häusern abgegeben wird, sind bestimmte Ausgabestellen vorgesehen und zwar am Milchhäuschen an der Jakobstraße, am Marktplatz und an der Ecke Römlinghovenerstraße und Hauptstraße. Die Milchbezugsberechtigten werden ersucht, sich an diesen Stellen zum Milchempfang einzufinden.

Gemeinderatssitzung in Oberkassel

am Montag, den 26. April, nachmittags 4 Uhr bei Krause.

1. Mitteilungen.
2. Wahl eines Mitgliedes zur Lebensmittelkommission anstelle von Herrn Dietzler.
3. Festsetzung der Höhe des Gastschulgeldes.
4. Aufnahme einer Anleihe zum Ankauf des Gronewaldschen Hauses.
5. Jubelfest der Junggesellen-Schützen-Gesellschaft, Oberkassel.
6. Beseitigung des Oberbaues des alten Brunnens in der Alsstraße.
7. Vergebung der Plätze für die Kirmes.
8. Lichtpreiserhöhung.
9. Festsetzung von Besuchszeiten für den neuen Kirchhof.
10. Antrag des Fußballvereins auf Bewilligung eines Beitrags zur Einrichtung eines Sportplatzes.
11. Badeangelegenheit.
12. Instandsetzung der Hosterbach- und Wilhelmstraße.
13. Antrag des Fuhrunternehmers Braschoß auf Anpachtung eines Geländestreifens an der Rheinallee.
14. Ankauf des Hauses Elias.
15. Wegebau nach Vinxel.
16. Verminderung der Wohnungsnot.
17. Antrag des Herrn Lehrer Hansen auf eine Entschädigung für die Vorbereitung pp. zur Wahl der Elternbeiräte.
18. Anstellung eines Hülfspolizeiwachtmeisters.
19. Antrag der Gemeindebeamten auf Versetzung in eine höhere Teuerungsklasse.
20. Antrag der Gemeindearbeiter auf Erhöhung des Stundenlohnes.

Bekanntmachung.

Betrifft Anzeige von politischen Versammlungen.

Titel IV Art. 16 der Verordnung III der Hohen Interalliierten Rheinlandkommission bestimmt:

„Politische Versammlungen müssen dem Kreisdelegierten der Kommission 48 Stunden vor dem anberaumten Termin angezeigt werden. Die Anzeige hat den Gegenstand der Versammlung und die Liste der Veranstalter zu enthalten."

Die nach dieser Bestimmung von den Besatzungsbehörden geforderten Anzeigen sind bei der Ortspolizeibehörde abzugeben und werden von dieser an den Kreisdelegierten weitergeleitet.

Siegburg, den 27. März 1920.

Der Landrat.

Sparkasse der Bürgermeisterei
Oberkassel b. Bonn

Tägliche Verzinsung — Mündelsicher — Einlagen-Zinsfuß bis 4%

Geöffnet von 9—12 Uhr vorm. und von ½3—5 Uhr nachm.
Samstags nachmittags geschlossen.

Fernsprecher Nr. 156 und 363 (Amt Königswinter).
Reichsbank-Giro-Konto Bonn. Postscheck-Konto Cöln 7467.

Gebührenfreier Depositen-, Kontokorrent-, Scheck- und Ueberweisungs-(Giro) Verkehr.

Scheck- und Giro-Verkehr
mit Ueberweisungen im Orts- und Nachbarorts-Verkehr, sowie nach allen Plätzen Deutschlands.

Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Gewährung v. Krediten. Einlösung v. Schecks u. dgl.

860

Atelier für Gold- und Kautschukprothesen.
Dentist
V. Franz Vogel Leutzhold
Königswinter a. Rh. — Bahnhofstr. 23
SPEZIALITÄT: Conservierende Zahnbehandlung, Porzellan-Füllkronen, Goldkonturfüllungen, Goldkronen, Goldbrücken.
Schonendste Behandlung. Schnellste Bedienung.
Sprechstunden: Werktags 9—1 und 3—6 Uhr.
Sonntags 9—12 Uhr.
Fernsprecher 151. Fernsprecher 151.

Bade-Anstalt
Carl Prinz
Niederdollendorf
ist jeden Freitag und Samstag von morgens 9 Uhr bis abends 9 Uhr geöffnet.
Heisse Bäder, Kohlensäure, Heissluft- und Dampfbäder.

Verlobungskarten
in einfachem u. doppeltem Format, mit u. ohne Prägung
Verlobungsbriefe (Bütten)
in reichhaltiger und feiner Ausführung am Lager
Buchdruckerei Johannes Düppen, Obercassel

Danksagung.

Es ist uns zu dem schweren Verluste unseres Gatten und Vaters so zahlreiche wohltuende Teilnahme bewiesen worden, daß wir hierdurch Allen unseren

heissen Dank

aussprechen.

Familie Ernst Adrian.

Oberkassel (Siegkreis), 23. April 1920.

Gustav Dominicus
Anna Dominicus
geb. Haesert
* Vermählte. *
Bonn-Oberkassel, 22. April 1920.

Bin unter

Nr. 152

an das Fernsprechnetz (Amt Königswinter) angeschlossen.

A. Tendler, Oberdollendorf,
Klempnerei und Installation.

Täglich

frische Landeier

Stück 1.90 Mark.

Josef Velten, Oberkassel.

Freie Wohnungen

sind in der Bürgermeisterei Oberkassel Siegkreis weder in Oberkassel, Niederdollendorf, Oberdollendorf mit Römlinghoven noch in Heisterbacherrott zu finden. Vor

Zuzug von Auswärts

wird daher gewarnt. Gesetzliche Bestimmungen verweisen jeden hier Wohnungssuchenden an das

Wohnungsamt der Bürgermeisterei

in Oberkassel, Siegkreis.

Der Bürgermeister:
J. V. Hüser.

Mai-Andacht-Büchlein

für Kirche und Haus eingerichtet,
vorrätig in der Buchhandlung

Joh. Düppen, Oberkassel.

Rat und Auskunft

in allen Fragen des öffentlichen Lebens erteilt jedem Ortseinwohner kostenlos

die Auskunftsstelle der Mittelstands-Vereinigung Oberkassel.

Auskunft wird von jetzt ab nur noch in den Sprechstunden Sonntags, vormittags von 11 bis 12 Uhr, im Gasthaus Krause am Markt, Erdgeschoß links erteilt. (67

Junggesellen-Schützengesellschaft Oberkassel.

Sonntag nach dem Hochamte

Versammlung

sämtlicher Mitglieder und der Schützenkönige im Vereinslokale des Herrn Hübel. Wichtige Besprechung. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Dentist Carl Scheben

Oberkassel, Bahnhofstr. 8.

Anfertigung von Gold- u. Kautschuk-Gebissen, Goldkronen und Goldbrücken, sowie sämtliche Füllungen.

Sprechstunden: 9—12½, 2½—6, Sonntags 10—12 Uhr.

Zirka 1 Zentner

Sohlleder-Kerntafeln

beste Gerbung, eig. Berechn. das Pfd. zu 125 Mk, **für 95 Mark das Pfund zu verkaufen. Dasselbe Quantum in Stück-Leder das Pfund zu 60 Mark zu verkaufen.** Gebe es in jedem Quantum zum billigen Preise ab.

Niederdollendorf, Heisterbacherstr. 7, 1. Etage.

Römlinghoven!

Am Sonntag, den 25. April hält der

Verein für Rasenspiele, Beuel

im Lokale von Adam Richarz sein diesjähriges

Frühlingsfest mit Ball

ab. Anfang 3 Uhr. Getränke nach Belieben.

Vorzügliche Ballmusik.

Es ladet freundlichst ein .1235

der Vorstand und Adam Richarz

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G.

(Alte Stuttgarter.)

Größte europäische Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit. :: Gegründet 1854.

Versicherungsbestand Ende 1918 1 Milliarde 255,5 Mill. Mk.
Neuanträge in 1918 . 123 . .

Dividendeu in 1919 42%.
Keine Aufnahme- und keine Arztgebühren.
Norddeutsche Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.
Grundkapital Mk. 16 Millionen.

Feuerversicherung.

Ferner Einbruchdiebstahl-, Unfall-, Haft-, Auto- und Transport-Versicherung.

Auskünfte ohne jegliche Verbindlichkeit durch den Vertreter

Ed. Wennerscheid, Oberkassel (Siegkreis).

Für Färberei-Filiale

Ladenlokal

gesucht.

Wo Einrichtung vorhanden, am liebsten. Näheres

Färberei „Rheingold", Bonn,
Rheindorferstraße 15.

---

1 Kleiderschrank, 1212
1 Vertikow,
1 Spiegel mit Schrankuntersatz,
alles nußbaum-poliert, weil überzählig zu verkaufen.

Niederdollendorf, Hauptstrasse 15 a.

Echte Hanfkordel

in verschiedenen Stärken wieder vorrätig.

Joh. Düppen, Oberkassel.

Eleganter, schwarzer

Damenhut

zu verkaufen. Näheres unt. Nr. 1241 zu erfragen in der Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Offenes

Holzfass

etwa 600 Liter fassend, zu verkaufen. Näheres zu erfr. i. d. Geschäftsst. d. Bl. 1236

Schweinefutter, Pferdemischfutter, Trockenschnitzel u. sonstige Futtermittel

empfiehlt

Gottfr. Thiebes
Oberdollendorf.
Fernspr. 187. 1239

Hochfeines

Brockenkraut

Pfd. 2.40 M.

Reiner

Bienenhonig

Extra starke

Aufnehmer

von 4.50 M. an.

Echte

Silberseife

Pfd. 6.50 M.

Zündhölzer

Paket (10 Stück) 3,50 M.
Abgabe auch in größeren Mengen, solange Vorrat.

J. Rettemeier
Kaufhaus für Lebensmittel
Niederdollendorf,
Hauptstr. 21. Telefon 341.

Trauringe

massiv goldene

das Stück v. 85.- M.

an.

Junghaus Weckeruhren

prima Qualität empfiehlt

Hermann Ott, Uhrmacher
Oberdollendorf.

Einfamilienhaus

mit Garten in Oberkassel oder Umgebung zu kaufen gesucht. Schöne abgeschl. sehr billige Etage, 4 Zimmer und Küche, Erker und Veranda in Cöln kann bezogen werden. Offerten erbeten an **Jos. Strack, Cöln-Bayenthal,** Goltsteinstraße 49.

Junger Herr, Kaufmann, in leit. Stellung, sucht sofort oder bald

möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension. Angebote erbeten unter Nr. 1220 an die Geschäftsstelle ds. Ztg.

Suche für meine Herrschaft ordentliches

Zweit-Mädchen

evtl. zur Aushilfe. Küchenmädchen und Waschfrau vorhanden. Näheres Oberdollendorf, Heisterbacherstr. 146.

Zirka 2—300 leere

Fässer

zu kaufen gesucht. 1218

A. Hilbert, Niederdollendorf.

Jägerhof

Heisterbacherrott.

Herrlicher Spaziergang. Angenehmer Aufenthalt für Schulen, Vereine und Gesellschaften.

Gemütl. Sälchen mit Klavier.

ff. Kaffee, Kakao, Wein, Bier und Liköre. 1051

Oberdollendorf.

Geld

gefunden (vor Ostern)

Näheres zu erfragen in d. Geschäftsst. d. Ztg. 1219

Quartettverein Oberkassel.

Umständehalber fällt die Probe aus.

Nächste Gesangprobe Dienstag abend.

Der Vorstand.

Oberkasseler Fussballverein

Mitglied d. Westdeutsch. Spielverb.

Sonntag, den 25 April
1. M. gegen C. f. R Bonn
Beginn 10,30 Uhr,
2. M. geg. C. f. R. Jugend 1
Beginn 12 Uhr.
Abfahrt 9.29 Uhr mit der Elektrischen. Spiele bei jeder Witterung. — Die

Monats-Versammlung

findet erst Mittwoch, den 28 April statt

Der Vorstand

Fußballklub Borussia

Ober- u. Niederdollendorf.

Mitglied d. Westd. Spielverband.

Samstag, 24. April, abends 8.30 Uhr im Vereinslokale Schmitz, Lindenstr.

Mitgliederversammlung

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen aller Mitglieder unbedingt erforderlich

Der Vorstand.

Sozialdemokr. Verein

Ober- und Niederdollendorf.

Samstag, den 24. April abends 8½ Uhr bei J. Schmitz, O.-Dollendorf Lindenstraße

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.

Sämtliche Mitglieder werden gebeten, pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

1287 **Der Vorstand**